

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 2.

Mittwoch 8. Januar

1851.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Wildberg.
Revier Stammheim.
(Holzverkauf).

Am

Montag den 13. und
Dienstag den 14. Jan.

werden in dem, ganz in der Nähe des
Waldeckerhofs liegenden Schlag Glatt-
staig gegen baare Bezahlung verkauft
werden:

5 Eichenlöze, 11 — 18' lang
und 19 — 29" in der Mitte dick,
116 hagbuche Klöße, 4 — 16'
lang und 7 — 16" in der Mit-
te dick, 4 glattbuche Klöße, 8
bis 12' lang und 16 — 19" in
der Mitte dick, 2 Ahornklöße,
18 und 20' lang, sowie 8 und
18" in der Mitte dick, 6 Linden-
löze 10 — 12' lang und 8 bis
14" in der Mitte dick, 5 Aspen-
löze 12 — 18' lang und 8 bis
11" in der Mitte dick, 12 Klob-
holzstämme mit 678 Kub. Fuß,
4 Säglöße mit 115 Kub. Fuß,
1 1/2 Klf. eichene Scheiter, 7 1/4
Klf. dto. Brügel, 11 1/2 Klf. bu-
chene Scheiter, 12 1/2 Klf. dto.
Brügel, 2 1/2 Klf. lindene Schei-
ter, 2 1/4 Klf. dto. Brügel, 18 1/2
Klf. Nadelholzscheiter, 7 Klf. dto.
Brügel, 187 1/2 Stück eichene,
2375 Stück buchene, 225 Stück
lindene, 575 Stück gemischte,
75 Stück Buchreis und 2275
Stück Nadelreiswellen.

Die Zusammenkunft ist je
Morgens 8 Uhr
im Schlag und nach geschehener Vor-
zeigung des Holzes beginnt der Ver-

kauf um 9 1/2 Uhr auf dem Rathhaus
in Holzbrom.

Die Ortsvorsteher wollen für recht-
zeitige Bekanntmachung dieses Sorge
tragen.

Den 2. Jan. 1851.

K. Forstamt.
Günzert.

Hirsa u Ernst mühl.
(Gläubiger-Ausruf
und

Haus- und Guts Verkauf).

Aus der Verlassenschaft der weiland
J. Fr. Blaichschen Eheleute in Ernst-
mühl, werden am

Freitag den 7. Febr. d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen
Aufftreich verkauft:

Die Hälfte an einer einstockigen Be-
hausung mit Stallung;

so wie

1/2 Brtl 3 3/4 Rth. Bauseld; in
Erstmühl gelegen.

Fremde haben Vermögens-Zeugnisse
beizubringen.

Wer aus irgend einem Rechtsgrun-
de eine Forderung an die gedachten
Blaichschen Eheleute zu machen hat,
der melde solche binnen 15 Tagen bei
Vermeidung ihrer Nichtberücksichtigung
bei dem Schuldheissenamt Hirsa schrift-
lich aber franco an.

Den 4. Jan. 1851.

Waisengericht.

Schuldheiß Keppeler.

R ö t h e n b a c h.

(Liegenschafts Verkauf).

Dem Friedrich Kraft, Tagelöhner da-
hier, wird im Exekutionswege verkauft:

Die Hälfte an einem Wohnhaus
samt Stall und

ungefähr 4 Rth. Garten dabel, sowie
2 6/8 Mrg. 35,6 Rth. Wald, und
ungefähr 1 Mrg. 2 Brtl. Aker Ja-
velsteiner Markung.

Die Zusammenkunft findet auf hie-
sigem Rathhaus am

Freitag den 24. Januar

Nachmittags 1 Uhr

statt, wo die weitem Bedingungen er-
öffnet werden.

Schuldheiß Fenschel.

U n t e r h a n g s t ä t t.
(Stroh-Verkauf).

Am

Freitag den 10. d. M.

wird auf hiesigem Gemeinderathszim-
mer

Morgens 9 Uhr

sämmtliches Zehnten-Stroh ca. 800
Stück im öffentlichen Aufftreich gegen
baare Bezahlung verkauft werden.

Die löblichen Ortsvorsände werden
ersucht, diesen Verkauf in ihren Ge-
meinden bekannt zu machen.

Den 4. Jan. 1851.

Schuldheiß Hanselmann.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

(Haus- Garten- und Wiesenverkauf).
Das in der obern Vorstadt früher
Beck Mehl'sche Haus ist zum Verkauf
ausgesetzt,

mit Bäckerei und vollständiger Brannt-
weinbrennerei-Einrichtung, 2 Woh-
nungen, 2 Keller, ein Stall zu
3 Stück Vieh;
Ein Plätzchen mit einem doppeltem
Schweinestall;

Die Hälfte an einer Mosttrotte, wie auch

3 Brtl. Baum-, Wurz- und Graspargarten hinter dem Haus;
Ein alter Morgen Grasboden in der Halten.

Es können auch einige Tisch und ungefähr 40 bis 50 Zentner Futter in den Kauf gegeben werden; der Verkauf ist am

Montag den 13. Jan. 1851

Nachmittags 1 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus.

Sollte sich kein Kaufs Liebhaber zeigen so wird ein Pachtversuch vorgenommen.

Calw. Nächsten Sonntag sowie die ganze Woche über sind frische Laugenbrezeln zu haben bei

Beck Frohmüller
in der Vorstadt.

Calw.

Es werden 2 Personen zum schlafen gesucht, auch könnte im Fall Kost gegeben werden; wo? sagt die Redaktion.

Calw.

Neue Stockfische

gewässert und trocken empfiehlt
Carl Fr. Faust.

Calw.

(Verlaufener Hund).

Letzten Montag hat sich ein weißer Bubel verlaufen, wer denselben bei der Redaktion dieses Blatts einbringt, erhält eine Belohnung.

Geld auszuliehen,
gegen gesetzliche Sicherheit:
100 fl. und 150 fl. Pfleggeld bei Kaufmann Wähler in Calw.

Calw.

Unterzeckener hat 4 Käufer und ein Mutterschwein mit 6 Jungen zu verkaufen.

Beck Maier
in der Badgasse.

Calw.

Unterzeckener macht hiemit die Anzeige, daß er sein Geschäft nun für

sich betreibt, und bittet daher um geneigten Zuspruch.

Johann Zizmann, Schuhmacher, wohnhaft bei Lud. Bögele im Hengstättergäßle.

Calw.

Wetzelsuppe.

Nächsten Samstag Abend den

11. Januar ist Wetzelsuppe bei

mir, wozu ich alle meine gute

Freunde höflich einlade.

Speiswirth Weid.

Calw.

Fortbildungsschule.

Heute Abend wird der Unterricht fortgesetzt. Es wird am Montag, Mittwoch und Freitag, je Abends von halb 8 Uhr an Unterricht erteilt. Eltern und Meister sind gebeten, die ihren Angehörigen mittheilen und sie zu regelmäßigem Besuch anhalten zu wollen.

Calw.

Eine gute Schnellwage, welche von 10 — 200 Pfund trägt, und so genau ist, daß sie $\frac{1}{2}$ Pfund anzeigt, wird zu kaufen gesucht; von wem? sagt die Redaktion.

Calw.

Ein Sparheerd mit Koch-Brat- und Bügelhasen-Einrichtung ist zu verkaufen; wo? sagt die Redaktion.

Calw.

Zurnversammlung

Morgen Abend 8 Uhr.

Calw.

X. Verzeichniß. Für Schleswig-Holstein sind bei mir durch Herrn Pfarrer Klinger in Geddingen 5 fl. 32 fr. Beitrag der dritten Wochensammlung eingegangen, welche ich heute wieder mit 2 Paar wollenen Socken von Herrn Schuhmacher Schöttle hier und etwas Charpie an Stahl und Federer in Stuttgart abgeschickt habe.

Den 7. Jan. 1850.

W. Enslin.

Calw.

In Nro. 1 d. Bl. wird ein Herr C. Bock, Schlossers Sohn hier Drohungen gegen Herrn Kaufmann Faust wegen angeblicher „gewohnter Ironie.“ Herr Faust hält es für unnöthig, dem besagten Hrn. C. Bock etwas auf sein unlogisches und unverständliches Geschreibsel zu erwidern, dagegen bemerken wir, die damaligen Promenade-Begleiter des Herrn Faust dem Publikum, daß wir die von Herrn Faust an seinen Schulfrund Hr. C. Bock gerichteten Fragen so be-
leidigend und Pasquille veranlassend nicht gefunden haben.

Herrn C. Bock erlauben wir uns schließlich zu bitten, in seinen Musestunden, deren er manche zu haben scheint, Vorlesungen über „die Klugheit und das Interesse der Wohlfahrt der menschlichen Gesellschaft“ halten zu wollen, da er nach seiner Annence in Nro. 1 d. Bl. mit einer ordentlichen Dosis Klugheit versehen zu sein scheint.

Die Promenade-Begleiter des Herrn Faust.

Gemeinnütziges.

Tabakbau.

Es ist sehr zu beklagen, daß bis jetzt dem Tabakbau in Württemberg so wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird. Es ist nicht gerade nothwendig, daß der Tabak auf Sandboden kultivirt werde; es ist zwar ein humusreicher Sandboden der beste hiesig und wird auch auf solchem Boden erzogener Tabak mit 25 Proc. theurer bezahlt, allein er geräthet auch in leichtem Lehmboden, nur müssen ihm die klimatischen Verhältnisse zusagen. Hauptsächlich muß also die Möglichkeit gegeben sein, daß er früh ins Feld gesetzt werden kann, um bis Ende September zeitig zu sein, weil ihn die Reifen im Späthjahr sonst verderben, welche ihm selbst noch schädlich sein können, wenn er

schon vom Aker entfernt, aber noch nicht bis zu einem gewissen Grad unter dem Dache abgetrocknet ist. Zudem paßt gar kein Gewächs besser ins Brachfeld als Tabak, da der Dinkel sehr gut nach ihm gerathet und nicht, wie bei Kartoffeln zurückschlägt. Ich denke, in Württemberg würden sich mehrere Gegenden dazu eignen.

Dem Vernehmen nach wird hier in Calw dieses Frühjahr im sogenannten Steckenäckerle ein Versuch mit Tabakspflanzung gemacht werden und es wäre nur zu wünschen, daß gleichzeitig an mehreren Punkten dieses Feldstrichs, der von einem Sachverständigen als sehr geeignet zur Bebauung mit Tabak bezeichnet wurde, Versuche vorgenommen würden; gelingt's, so reibirt es auch später reichlich.

Die H. H. Seifensieder machen wir auf einen für sie gewiß interessanten und lehrreichen Aufsz von dem chemischen Fabrikanten Dr. Bischof von Ulm im „Gewerbeblatt aus Württemberg“ aufmerksam. Es handelt von der Anwendung und dem Ankauf der Kaustik-Sodalalauge, statt roher und gereinigter Soda in der Seifensiederei.

Vermischtes.

In einem Originalbriefe aus Dresden im „Staatsanzeiger“, der von einer der bei der wirt. Ambassade thätigen Personen herrühren dürfte, heißt es über die Dresdener Konferenzen: Das Ziel der Konferenzen ist einzig und allein eine Revision der Bundesverfassung. Wer glauben wollte, es streben dieselben einen höheren Zweck an, als die reale Wiedervereinigung

der durch die Ereignisse der Jahre 1848 bis 1850 theils gelockerten, theils zerrissenen Lande zwischen den einzelnen deutschen Regierungen, würde sich täuschen, am meisten würden aber diejenigen in ihren Hoffnungen betrogen, welche glauben möchten, es werden in Folge derselben Veränderungen in dem äußeren Bestande der einzelnen Staaten eintreten. Wir können die Versicherung geben, daß die derzeitigen Karten von Deutschland auch nach Beendigung der hiesigen Konferenzen in Brauchbarkeit bleiben werden. Das nächste Ziel besteht in der Einigung Oesterreichs und Preußens und wird der Natur der Sache gemäß von beiden Mächten zunächst außerhalb der Konferenzen der übrigen Staaten bevollmächtigten anzubahnen gesucht, daher auch die Einladung des Fürsten v. Schwarzenberg nach Berlin. Erst wenn diese Einigung in allen Hauptpunkten erfolgt ist, werden die eigentlichen Verhandlungen über die Verfassungsrevision beginnen; inzwischen die Herren Diplomaten ihre Fühler ausstrecken und sich zu orientiren suchen. — Die Dauer der Konferenzen wird nicht so kurz sein, als man allgemein zu glauben scheint, vielmehr werden sich dieselben — wenn nicht außergewöhnliche Zwischenfälle eintreten — mindestens über die Zeit von einigen Monaten sich erstrecken.

Am 1. Januar begann zwischen Stuttgart und Ulm der ordentliche Dienst des elektrischen Telegraphen. Die Telegraphenverbindung zwischen Stuttgart und Heilbronn und zwischen Ulm und Friedrichshafen schreitet ebenfalls ihrer Vollendung rasch entgegen und wird spätestens im Februar benützt

werden können. Um diese Zeit steht auch die Vollendung der elektrischen Telegraphenlinie zwischen Ulm und Augsburg in Aussicht, welche nach einer mit der k. bayerischen Regierung getroffenen Vereinbarung in einem auf dem Ulmer Bahnhof eingerichteten gemeinschaftlichen Telegraphenbureau mit der wirt. Telegraphenleitung verbunden wird. Gleichzeitig mit dieser Verbindung wird sodann dem Vernehmen nach der Anschluß unseres Telegraphendienstes an den deutschen Telegraphenverein erfolgen, so daß es wahrscheinlich schon am 1. März 1851 auch Privatmöglicht sein wird, von Stuttgart aus nicht nur nach allen deutschen Telegraphen-Stationen bis Hamburg, Stettin und Bogen, sondern auch nach Mailand, Venedig und Pesth telegraphische Depeschen zu entsenden, und dergleichen von dort zu empfangen. Nach dem Tarif des deutschen Telegraphenvereins, welcher auch für die wirt. Telegraphen gelten wird, kostet eine Depesche bis zu 20 Worten auf eine Entfernung bis einschließlich 10 Meilen 1 fl. 12 fr., über 10 bis 25 Meilen 2 fl. 24 fr., über 25 bis 45 Meilen 3 fl. 36 fr., über 45 bis 70 Meilen 4 fl. 48 fr., u. s. f. — 21 bis 50 Worte kosten das Doppelte, 51 bis 100 Worte das Dreifache

Leipzig, 30. Dez. Die (jetzt vertagten) Zollkonferenzen, welche seither in Kassel abgehalten wurden, sollen, wie verlautet, dort nicht weiter fortgeführt werden. Man will wissen, daß Wiesbaden unter allen Bewerbern die meiste Aussicht habe. Vor Ende Januar dürften die Verhandlungen der Konferenz aber wohl nicht wieder aufgenommen werden. —

In Altenburg hat ein bei der sächsisch-bayerischen Eisenbahn angestellt gewesener Kassenbeamter, der wegen Defekts entlassen war, seine 19jährige Tochter längere Zeit eingesperrt gehalten und durch Mißhandlungen fast blödsinnig gemacht. Der Grund dieser scheußlichen Behandlung soll gewesen sein, um eine Erbschaft, die der Tochter ausschließlich zugefallen war, sich anzueignen. Das beklagenswerthe Mädchen ist nun, nachdem die Sache zur Anzeige gekommen, in Pflege gebracht worden.

Aus dem Elsaß, 30. Dez. Die Entwerthung des Goldes in

Holland und Belgien hat auch bereits bei uns die Folge, daß das Gold mehr als gewöhnlich in Umlauf kömmt und gar viele Tausende von „Napoleons,“ welche Jahre in Kisten und Schränken geschlummert, wieder das Tageslicht erblicken. Größere Zahlungen werden vorzugsweise in Gold gemacht, und so sehr man dieses Metall in Verruf zu bringen sucht, so nimmt man es doch lieber an Zahlung, als das Papiergeld einzelner Länder.

Die Kaffee- und Zuckereerte ist diesmal überaus ergiebig ausgefallen, so reich wie fast noch nie. Weg mit Geteln, Zichorien, Rüben, Gerste! Der

wirtliche Kaffee wird alsbald wieder bedeutend wohlfeiler werden, und damit die alte, unschuldige Freude wieder neu. Unsere verehrten Leserinnen dürfen sich auf die Richtigkeit der Nachrichten verlassen.

Frankfurter Kurs

vom 4. Januar.

Goldmünzen:

Pistolen	9 fl. 27	fr.
Friedrichsd'or	9 fl. 55 1/2	fr.
Holl. 10Guldenstücke	9 fl. 38	fr.
Dufaten	5 fl. 34 1/2	fr.
ZwanzigFrankenstücke	9 fl. 20 1/2	fr.
Engl. Souverains	11 fl. 37 1/2	fr.

Redakteur: Gustav Rivinius.
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.

Calw, den 4. Januar 1851.

Fruchtpreise.

p. Scheffel

Kernen,	13 fl. 6 fr. 12 fl. — fr. 11 fl. 12 fr.
Dinkel,	5 fl. — fr. 4 fl. 30 fr. 4 fl. 12 fr.
Haber,	4 fl. 18 fr. 4 fl. 5 fr. 3 fl. 24 fr.

p. Eimer

Roggen	1 fl. 12 fr. 1 fl. 4 fr.
Gerste	1 fl. 4 fr. 1 fl. 2 fr.
Bohnen	1 fl. 8 fr. — fl. 50 fr.
Wicken	— fl. 40 fr. — fl. 36 fr.
Linzen	1 fl. 12 fr. 1 fl. — fr.
Erbsen	1 fl. 30 fr. 1 fl. 12 fr.

Aufgestellt waren:
10 Scheffel Kernen 7 Scheffel Dinkel 10 Scheffel Haber
Eingeführt wurden:
166 Scheffel Kernen 64 Scheffel Dinkel 42 Scheffel Haber
Aufgestellt blieben:
14 Scheffel Kernen 12 Scheffel Dinkel 4 Scheffel Haber

Weitere Notizen.

Kernen		Dinkel		Haber	
Scheffelzahl	Preis	Scheffelzahl	Preis	Scheffelzahl	Preis
2	fl. 13 fr. 6	5	fl. 5 fr. —	10	fl. 4 fr. 48
4	13 —	5	4 48	10	4 12
6	12 48	30	4 30	18	4 6
4	12 36	10	4 24	6	4 —
6	12 30	5	4 15	4	3 24
6	12 16	4	4 12	—	—
20	12 6	—	—	—	—
70	12 —	—	—	—	—
10	11 48	—	—	—	—
5	11 45	—	—	—	—
6	11 42	—	—	—	—
10	11 30	—	—	—	—
9	11 18	—	—	—	—
4	11 12	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—

Brottare: 4 Pfund Kernenbrod 11 fr. 4 Pf. schwarzes Brod 9 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 7 3/4 Loth.
Fleischtare: 1 Pfund Ochsenfleisch 9 fr. Rindfleisch 7 fr. Kuhfleisch — fr. Kalbfleisch 6 fr. Hammelfleisch 6 fr. Schweinefleisch, unabgezogen 8 fr. do. abgezogen 7 fr.

Stadtschultheißenamt. Schuld.

